

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 51.

Neuenbürg, Sonntag den 30. März

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In dem gemeinschaftlichen Rindviehstalle des Holzhauers Jakob König, der Wittve Barbara König und des Holzhauers Friedrich Stengle in Dobel, sowie in dem Rindviehstalle des Holzhändlers Matthäus Ruff daselbst ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Die Ortspolizeibehörden der dem Seuchort benachbarten Gemeinden werden angewiesen, den Gesundheitszustand sämtlicher Viehbestände ihrer Gemeinde zu überwachen und alle verdächtigen Erscheinungen sofort hierher anzuzeigen.

Den Ortsvorstehern von Dobel, Bernbach, Herrenalb Neusag u. Rothensol ist die Ausstellung von Bescheinigungen im Sinne des § 1 Abs. 3 der Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern betr. Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche vom 26. Januar 1889 (Minist.-Amtsbl. S. 33 fg.) gemäß § 2 dieser Verfügung bis auf Weiteres unterlagt. Viehhändler, welche Vieh aus den genannten Gemeinden wegbringen wollen, bedürfen daher eines tierärztlichen Zeugnisses.

Nachdem nun die Maul- und Klauenseuche im hiesigen Bezirk aufgetreten ist und die Seuche auch in einer größeren Anzahl von Handelsviehställen in Malsch, bad. Bezirksamts Ettlingen, von wo aus die Seuche in den hiesigen Bezirk eingeschleppt worden ist, herrscht, sieht sich das Oberamt des Weiteren veranlaßt, die Ortsvorsteher auf die Vorschriften der Ministerialverfügung und des Ministerialerlasses je vom 26. Januar 1889 (Minist.-Amtsbl. S. 33 und 37) zur genauesten Beachtung wiederholt hinzuweisen und namentlich darauf aufmerksam zu machen, daß, sobald in eine Gemeinde von Viehhändlern ein Viehtransport gebracht wird, sofort dem Führer desselben das vorgeschriebene Gesundheitszeugnis bezw. die ortspolizeiliche Bescheinigung abzuverlangen und, falls die vorgeschriebene Urkunde nicht vorgelegt wird oder dieselbe den Vorschriften der oben genannten Ministerialverfügung nicht entspricht, das Erforderliche zu veranlassen, jedenfalls aber der Weitertransport bis zur Beibringung eines vorchriftsmäßigen Zeugnisses zu verbieten ist.

Den 28. März 1890.

K. Oberamt.
Hofmann.

Privatnachrichten.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Da es sehr häufig vorkommt, daß die Mitglieder der Kasse im Falle einer Erkrankung die im § 22 der Statuten vorgeschriebene Anzeige bei den örtlichen Verwaltungsstellen unterlassen und sich auf diese Weise der Krankenkontrolle entziehen, so werden die Herrn örtl. Verwalter ersucht, die Einhaltung dieser Bestimmungen streng zu überwachen. Sollte den Herrn örtl. Verwaltern bekannt werden, daß ein krankgewesenes Kassenmitglied trotz wieder eingetretener Arbeitsfähigkeit Krankengeld erhebt, so wolle hievon sofort dem Vorstände Anzeige gemacht werden.

Den 25. März 1890

stv. Vorsitzender des Vorstands.

Aug. Meyer.

Mädchen gesucht

zu einer Herrschaft aufs Land, ein fleißiges, reinliches, das gut und selbständig kochen kann und gern Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich Lohn und Behandlung gut.

Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, der die Bäckerei gründlich zu erlernen wünscht, wird unter günstigen Bedingungen angenommen bei

Bäckermeister Ch. Lipps,
in Pforzheim,
Destl. Karl-Friedrichstraße Nr. 117

Neuenbürg.

Kochherde

zu den billigsten Preisen hat stets vorrätig

Franz Fischer.

Neuenbürg.

Ramingestelle

in großer Auswahl von 2 M 75 an empfiehlt

Franz Fischer.

Neuenbürg.

Schöne Auswahl in

Osterhasen

sowie feine Disquits empfiehlt

G. Gaifer, Bäcker.

Ein Mädchen,

das bürgerlich kochen kann, wird für Ziel Georgi gesucht.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Neuenbürg.

Ein jüngerer tüchtiger

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei

G. Knöbler, Schuhmacher.

Neuenbürg.

Carmel-, Schokolade- u. Conserve-

Hasen u. Eier

in größter Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Bürgenstein.

Calmbach.

Nächsten Montag



Mehlsuppe

wozu höfl. einladet

J. Döttling z. Waldhorn.

5000 Mark

werden gegen doppelte Sicherheit in Liegenschaft von einem pünktlichen Zinszähler aufzunehmen gesucht. Adresse zu erfragen bei der Geschäftsstelle d. Bl.

Feldrennach.

Dhjenmaul-Salat

sowie

Erbisen, Linsen u. Bohnen

empfehlen Kath. Dengler Wtw.

Bei der Gewerbebank Neuenbürg eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, können wieder Gelder in größeren und kleineren Posten angelegt werden.

Neuenbürg.

Frisch abgelochten

Schinken

empfehlen

G. Stengele.

Neuenbürg.

Etwa 25 Zentner

Heu und Dehmd

verkauft Wilh. Wader, Zimmermann.





Die Loefflund'schen Kinder-Nährmittel aus Alpenmilch

sind den Altersstufen genau angepasst und enthalten die beste Alpenmilch in der für das Verdauungs-Vermögen der Kinder und für ihre Entwicklung zuträglichsten Form. Schwerverdauliche, geringe Mehlstoffe, Rübenzucker und ähnliche Zusätze sind dabei ganz ausgeschlossen und geben sich die Vorteile solcher Nahrung aus deren Geschmack und Wirkung leicht zu erkennen, worüber sich jede Mutter selbst ein Urteil bilden kann.

Peptonisirte Kindermilch mit Weizenextrakt für Säuglinge in den ersten Monaten. — Mk. 1.20 per Büchse.

Peptonisirter Milchzwieback für entwöhnte Kinder vom vierten Monat an. Mk. 1.— per Büchse.

Sterilisirte Alpenmilch (Soxhlet-Milch) für Kranke und Kinder jeden Alters. — 65 Pfg. per Büchse.

In allen Apotheken zu haben, in dringenden Fällen auch direkt von der Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Producte Ed. Loefflund & Co. in Stuttgart.

Von Autoritäten empfohlen.

Neuenbürg.

Burkins! Burkins! Burkins!

der Meter von M. 2.20 bis M. 15 in den neuesten Dessins und guten Qualitäten empfiehlt

Emil Meisel.

Muster nach auswärts franko.



Hamburg - Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft Express- Postdampfschiffahrt Hamburg-New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung

Hävre — Newyork. Hamburg — Westindien.
Stettin — Newyork. Hamburg — Havanna.
Hamburg — Baltimore. Hamburg — Mexico.

Nähere Auskunft erteilt: W. G. Blaid a. Markt, F. Vizer in Neuenbürg, W. Waldmann, Kaufm. in Herrenalb, G. Schobert Kaufm. und Chr. Pfan in Wildbad. (1011)

Neuenbürg.

Häufelmesser jeder Größe,
Güllerpumpen,
Andel- u. Auswindmaschinen
empfiehlt **Christian Genzle,**
Bindenmacher.

Dobel.

Ein tüchtiger Fahrknecht
kann sofort eintreten bei
Friedrich König, Fuhrmann.

Stuttgarter

Journirhandlung
Ede Olga u. Umlandstr. F. Eppinger.

Neuenbürg.

Schönsten ewigen und dreiblättrigen
Kleesamen,

garantiert seidefrei, sowie
**Gparsette, Wicken, Gras-
Samen u. Saaterbsen**
empfiehlt billigt **Carl Bärenstein.**

Neuenbürg.

Ich empfehle alle Sorten
**Taschenmesser, Bestecke,
Dessertmesser und Scheren.**
Schleifer Hartmann's Wtw.

Feldergypss

stets vorrätig bei
Bäzner in Brödingen.

Neuenbürg.

Kleesamen,

ewigen und dreiblättrigen, hochprima, seidefrei, keimfähige Ware, empfiehlt bestens
W. Röck an der Brücke.

Neuenbürg.

Stockfische,

frisch gewässerte, schön weiß, empfiehlt
G. Mahler Wtw.

Calmbach.

Einem geehrten Publikum teile hierdurch ergebenst mit, daß ich mein

Uhrmacherei-Geschäft

zunehmend in das **Gasthaus zum Rößle** (parterre) verlegt habe und bringe ich zugleich mein großes Lager in **Taschen-, u. Wanduhren, Regulatoren,** sowie **Brillen, Zwicker** (auch Schutzbrillen für Straßenarbeiter) **Ketten u. Schmuckgegenstände** in stets neuen Mustern in empfehlende Erinnerung.

Jos. Bernauer, Uhrmacher.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Anna

in **Altona** bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue gute **Bettfedern** für 60 S das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1 M u. M 1.25 prima Halbdannen nur 1 M 60 S prima Ganzdannen nur 2 M 50 S Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligt. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschläfig 20 u. 30 M Zweischläfig 30 u. 40 M Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Calmbach.

Unterzeichneter verkauft von heute ab sein großes Lager in

Schuhwaren

weit unter den bisherigen Preisen. Konfirmandenstiefel in großer Auswahl.

Gottlob Krazeisen,
Schuhmachermeister.

Ebenda wird ein tüchtiger **Arbeiter** gesucht.



Ein leistungsfähiges reelles Tuchgeschäft, welches sowohl in billiger als Mittelware, wie in hochfeinen Stoffen reiche Auswahl bietet, giebt an

Tuch- oder Schneiderei-Geschäfte

Musterkarten zum Bezug von Stoffen in jedem Maas unter günstigen Bedingungen. Offerte mit Angabe von Referenzen vermittelt unter Chiffre O. 8323 Rudolf Mosse in Stuttgart.

Gesangbücher

in den bekannten Ledereinbänden mit verschiedenen Goldpressungen empfiehlt
Jak. Nech.

Wurkin, reine Wolle,
nadelfertig, ca. 140 cm breit à
M. 1.95 pr. Mtr.,

versenden direkt jedes beliebige Quantum
Wurkin-Fabrik-Depot **Geltlinger u. Cie.,**
Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franco.

Der Musikverein in Pforzheim wird am Mittwoch den 2. April (in der Charwoche), abends 7/8 Uhr in der Turnhalle ein großes Konzert unter Mitwirkung der Hofkapelle von Karlsruhe veranstalten, in welchem, analog der im November stattgehabten Beethovenfeier, nur Werke des unsterblichen Meisters Mozart aufgeführt werden. Es sind diese: Das berühmte Requiem, die Jupitersymphonie für Orchester und das zweite vollständige Finale aus der Oper Don Juan, ferner singt die Orh. Kammerfängerin Fräul. Meilhac von Karlsruhe eine Arie aus Idomeneus und der ausgezeichnete Tenorist der Dresdener Hofoper, Herr Anthes das Lied „Abendempfindung.“ — In die Solopartien in den genannten Vokalwerken teilen sich mit den beiden Genannten noch die Damen Frau Ruscheweyh und Fräul. Baeth von hier, Herr Römhild von Karlsruhe, sowie die Vereinsmitglieder, die Herren Gerwig, Kunz, Maischhofer und Mürrle. Auf das Studium der Werke soll von Seiten des Chores großer Fleiß verwendet werden, somit ist anzunehmen, daß unter der bewährten Leitung des Herrn Musikdirektors Th. Mohr eine würdige Mozartfeier erzielt wird.

Kronik.

Deutschland.

* Unter den zahlreichen Kundgebungen, die dem Fürsten Bismarck anlässlich seines Scheidens aus dem Reichs- und Staatsdienste von erlauchtem und sonst hochgestellten Persönlichkeiten zugegangen sind, nimmt ein Handschreiben des Prinz-Regenten von Bayern durch seine besondere Herzlichkeit eine hervorragende Stellung ein. Der Prinz-Regent spricht in dem Schreiben sein Bedauern über den Rücktritt des Fürsten und seine unumwundene Anerkennung der großen Ver-

dienste desselben um Deutschland u. Bayern, gleichzeitig auch seine Glückwünsche zu den dem Kanzler bei seinem Scheiden zu Teil gewordenen Ehren aus. Fürst Bismarck war, wie aus seiner Umgebung berichtet wird, über die ihm von dem Prinz-Regenten dergestalt erwiesene Auszeichnung tief gerührt und erfreut und hat dem Prinz-Regenten sofort seinen wärmsten Dank übermittelt.

Berlin, 27. März. Von hervorragenden nationalliberalen und konservativen Männern ist für Sonntag eine Versammlung einberufen worden, um eine Dankeskundgebung für den Fürsten Bismarck zu organisieren.

Berlin, 27. März. Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, hat sich der Kaiser dem Prinzen von Wales gegenüber unter lebhafter Betonung der Verantwortlichkeit, die ihm zugefallen ist, in dem Sinne erklärt, in welchem bereits die Kabinete von Wien und Rom verständigt worden sind, also namentlich die Fortführung der Friedenspolitik mit den Mächten des Dreibundes und die Pflege der nächsten Beziehungen zu England als seine Aufgabe hinstellt.

Berlin, 28. März. Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, dürften den an die verbündeten Kabinete zugegangenen Mitteilungen über die Fortsetzung der bisherigen Politik Deutschlands demnächst mündliche Besprechungen der leitenden Staatsmänner folgen.

Berlin, 28. März. Der Führer der französischen Abordnung, Jules Simon, welcher heute die Siemens'sche Fabrik besuchte, hat sich mit großer Wärme über die in Berlin genossene Gastfreundschaft ausgesprochen, welche in grellem Widerspruch zu den in Frankreich üblichen Schilderungen über Deutschland stehe. (Str. B.)

Der hannoversche Männergesangverein wird in einer Stärke von 150 Sängern am Osterdienstag in Berlin eintreffen, um zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins und der Berliner Armen mehrere Konzerte zu veranstalten.

Mainz, 27. März. In der vergangenen Nacht ist hier ein Mordanschlag vorgekommen, der seinesgleichen niemals gehabt haben dürfte. Die „Köln. Ztg.“ berichtet darüber: Lieutenant Stoll von der 4. Ingenieurinspektion, aus Köln hierher gekommen, lauerte dem Hauptmann Salm vom 118. Infanterieregiment in vergangener Nacht bei dessen Wohnung auf und verwundete ihn schwer durch drei Schüsse in den Unterleib. Stoll entfloh, wurde verfolgt und tötete sich mit zwei Schüssen in die Herzgegend. Die Gründe der That scheinen dienstlicher Natur zu sein. Stoll war leicht erregten Gemüths; er sollte vor Jahresfrist zur Infanterie übergehen und war damals Salms Kompagnie zugeteilt, erwies sich jedoch wenig geeignet. Die Leiche des Lieutenants Stoll wurde ohne militärische Ehren nach dem Friedhof verbracht.

München, 26. März. Der Bierpreis wird vom 1. April an um 2 M pro Hektoliter erhöht.

München, 27. März. An der Erhöhung des Bierpreises wird sich das k. Hofbräuhaus nicht beteiligen.

Der Besitzer der Brieftauben-Station Landau-Strasbourg, Herr Michael Bernhard, hat in der letzten Zeit verschiedene recht interessante Proben über die Leistungsfähigkeit der von ihm gezüchteten Brieftauben angestellt. Die Tiere haben nicht nur größere Strecken bei Tage zurückgelegt, sondern haben auch, nachdem sie 5 Tage lang bei Wasser gefastet hatten, selbst während der Nacht größere Reisen ohne irgendwelche Verspätung zurückgelegt. Im Laufe dieses Jahres will der Sportsmann der kaiserlichen Marine Tauben zur Verfügung stellen, um deren Leistungsfähigkeit bezw. Verwendung auf der See prüfen zu lassen.

Karlsruhe, 28. März. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute Vormittag hier eingetroffen.

Württemberg.

Stuttgart, 26. März. Seine Majestät der König hat an den Fürsten Bismarck aus Anlaß seines Rücktritts ein huldvolles Handschreiben ergehen lassen, welches vom Fürsten mit wärmstem Dank erwidert worden ist.

* Stuttgart, 28. März. Aus Ulm wird uns geschrieben: Vom hiesigen Gemeinderat wurde gestern der Antrag die 4prozent. Ulmer Stadtanleihe in eine 3 1/2prozentige umzuwandeln, abgelehnt. — Der Verkauf der Bierbrauerei zu den 3 Königen nebst Kellern an die Ulmer Brauereigesellschaft ist nun perfekt. Nächste Woche wird die Generalversammlung dem Kauf ihre Genehmigung geben. (Telegr.-Ag. Südd. Corr.-Bur.)

Das Sammeln von Zigarrenspitzen wird in Biberach mit löblichem Eifer betrieben. Dies Jahr hat der „Zigarrenspitzen-Verein“ zehn armen Mädchen — fünf katholischer und fünf evangelischer Konfession — je den Stoff zu einem schwarzen Kleide geschenkt.

In Calw wurde letzten Sonntag im Hörsaal des Georgenäum's der Zinsgenuß aus 2000 Gulden Kapital, gestiftet von Generalkonsul v. Georgii-Georgenau in Stuttgart, an solche Arbeiter des Groß- und Kleingewerbes verteilt, welche das 20 Lebensjahr erreicht und ununterbrochen zwei Jahre bei demselben Herrn im Dienste sind. Durch das Los wurden zehn Arbeiter mit je 10 M bedacht, die übrigen erhielten 50 Pfennig.

Heute Sonntag findet im Badhotel in Teinach eine Versammlung des Schwarzwälder Zweigvereins, des Vereins für vaterländische Naturkunde statt. Von Teinach aus findet gemeinsamer Besuch der Javelsteiner Crocusblüte statt, um 1 1/2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen, dem die Vorträge folgen. Hierzu werden auch alle Freunde der Naturwissenschaften eingeladen.

Neuenbürg, 29. März. Der gestrige Merkur (Mittagsblatt) bringt eine Notiz, wonach dem VII. Reichstagswahlkreise eine Neuwahl deshalb bevorstehe, weil der Uebertritt des Landgerichtsrats Frhrn. v. Gütlingen vom Amtsgericht Stuttgart in ein Landgerichts-Kollegium in einiger Zeit erfolge. Demgegenüber hören wir von zuverlässiger Seite, daß diese Notiz unrichtig ist.



Der „Schw. Merkur“ enthält eine Zuschrift vom Lande, worin der Wunsch ausgesprochen wird, daß der Geburtstag des Fürsten Bismarck nicht vorübergehen sollte, ohne daß demselben anlässlich seines Rücktritts eine allgemeine Dankeskundgebung dargebracht wird. Es werden dazu da und dort Veranstaltungen getroffen; aber vereinzelt Borgehen wird nicht genügen; es sollte eine Anregung vom Landes-Ausschuß der deutschen Partei erfolgen, daß die Feiern der Ortsvereine der deutschen Partei einheitlich am Montag abend den 31. d. M. veranstaltet werden und daß dazu allgemeine Einladung ergehen sollte.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 25. März. Der Kaiser befindet sich im Besitze von maßgebendster deutscher Seite abgegebener Versicherungen, daß durch den bedeutamen Personenwechsel, der sich vollzogen hat, der Fortbestand der deutsch-österreich. Beziehungen sowie die auswärtige Politik Deutschlands überhaupt in keiner Weise berührt werde, und es braucht wohl nicht erst gesagt zu werden, daß man es auch von hier aus nicht an Kundgebungen hat fehlen lassen, aus denen hervorgeht, daß sich auch Deutschland der unverbrüchlichen Bündestreue Oesterreichs vergewissert halten kann.

Wien, 27. März. Die Pol. Korr. meldet aus Konstantinopel: In türkischen Kreisen drückt man die Ueberzeugung aus, der Rücktritt des Fürsten Bismarck bedeute keinen Wechsel für die der Türkei freundlichen Politik Deutschlands. Das Verbleiben des deutschen Botschafters v. Radowiz, in welchem die türkischen Kreise den Hauptträger der freundschaftlichen Beziehungen beider Mächte erblicken, flößt lebhaftes Befriedigung ein.

Pest, 26. März. Nach dem „Pester Lloyd“ beträgt der bereits angedeutete Nachtragskredit des Kriegsministers für 1890 für Einführung des rauchlosen Pulvers mindestens 4 Mill. Gulden.

Meran, 27. März. Gestern abend 9 Uhr 20 Min. fand ein ziemlich heftiger Erdstoß statt. In zahlreichen Villen schwannten die Möbel und Geschirre. Die Dauer der Erschütterungen war fünfzig Sekunden.

A u s l a n d.

* In der französischen Abgeordneten-kammer ist von sozialistischer Seite ein Abrüstungsantrag eingebracht worden, welcher die Einsetzung einer internationalen Kommission zur Regelung der Arbeiterfrage und zur Herbeiführung einer gleichmäßig fortschreitenden Abrüstung vorschlägt. Angesichts der bestehenden tatsächlichen Verhältnisse wird auch dieser neueste Abrüstungs-Vorschlag nur ein schöner Wahn bleiben müssen!

New-York, 28. März. Ein furchtbarer Wirbelsturm verwüstete gestern das Obiothal von Cincinnati bis Kairo. In Louisville wurden 300 Häuser zerstört, die Bahnstation in den Fluß geschleudert. Das Rathaus stürzte ein, während in demselben ein großer Ball abgehalten wurde. Es sollen mindestens 200, nach anderen Berichten 300 Menschen umge-

kommen sein; viele Häuser sind in Brand geraten, zahlreiche Bewohner fanden den Flammentod. Der Gesamtverlust an Menschenleben wird auf 800 angegeben. Aus zahlreichen kleineren Städten des Mississippihales wird Ueberschwemmung, die auch Menschenverlust im Gefolge hatte, gemeldet.

Miszellen.

Um Geld und Geldeswert.

Roman von M. Widdern.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mit aller Kraft, welche ihr nur irgend zu Gebot stand, versuchte sich Frau Villi nun zu fassen.

Es gelang ihr denn auch, und als nach wenigen Minuten, von Katharina geführt, die stattliche Erscheinung Guido Rändes, noch gehoben durch ein elegantes Visitenkostüm, in das Gemach trat — war die Senatorin vom Scheitel bis zur Sohle die vornehme Dame. Und doch — als sie die Augen zu den schönen Zügen des großen, blonden Mannes hob — bedeckte Leichenbläße ihr Gesicht — sie taumelte und wäre zu Boden gesunken, wenn Katharina nicht schnell an ihre Seite geilt und sie in ihre Arme aufgefangen hätte.

„Frau Senator, um Himmelswillen, was ist Ihnen,“ rief sie jetzt wirklich erschrocken.

Aber da hatte sich Villi auch schon wieder gefaßt. — Sie fuhr sich mit der Hand über die Augen und erwiderte mit zitternder Stimme:

„Verzeihung — mein Herr — aber eine Aehnlichkeit — Ihre froppirende Aehnlichkeit mit — mit meinem verstorbenen Gemahl erschreckte mich so.“ — Und tief erröthend setzte sie nun hinzu: „Was müssen Sie von mir denken, daß ich mich so unsagbar albern benommen habe! Aber — der Eindruck überwältigte mich!“

Guido sagte einige höfliche Worte, welche dem Augenblick angepaßt waren, wußte dann in bewunderungswürdiger Weise der aufgeregten Dame wieder zur Ruhe und Sicherheit zu verhelfen. Es wahrte auch nicht lange, so befanden sich die drei in der lebhaftesten Unterhaltung, die auch nicht unterbrochen wurde, als Friedrich den Herrschaften meldete, daß angerichtet sei. — Der Abend verging so in der angenehmsten Weise von der Welt. Guido war ein ganz vorzüglicher Gesellschafter, dem auch außerordentliche Erfahrungen zur Seite standen. Er war weit gereist und besaß eine fast überraschend vielseitige Bildung.

Als er sich dann endlich empfahlen, mußten die Damen gestehen, daß die Stunden in Guidos Gesellschaft wie im Flug vergangen seien. Katharina aber schlang ihre Arme um den Nacken der Senatorin und fragte:

„Nun habe ich zuviel gesagt? Ist mein Bruder nicht das Ideal eines Mannes?“

„Er ist schön — sehr geistreich und sehr liebenswürdig,“ erwiderte Villi träumerisch. Und — und dazu die überraschende Aehnlichkeit mit meinem verstorbenen Vatten.“

Doktor Willibald Grimani hatte sich in einem der besseren Stadtteile L—selbs eine hübsche kleine Wohnung gemietet. Er richtete nun drei Gemächer derselben mit jungesellenhafter Gemütlichkeit ein und bezog dann sofort das neue Heim. Sein erstes Unternehmen ging darauf hinaus, der Welt bekannt zu machen, daß sie um einen Jünger Askulaps reicher geworden. Herr Willibald ließ sein Schildchen neben der Hausglocke und an dem besonderen Eingang zu seinen Zimmern befestigen. Gerade zur rechten Zeit, denn kaum eine Stunde später hatte eine alte reiche Dame das Unglück, genau vor den Fenstern des Doktors überfahren zu werden und eine böse Verletzung an dem rechten Arm davonzutragen. Es war nur die allergewöhnlichste Menschenpflicht, daß Willibald nun herabeilte und den umherstehenden Leuten befahl, die verunglückte, vor Schreck ohnmächtige Dame zu fördern in seine Wohnung zu tragen, da er, der Arzt, ihr sofort den ersten notwendigen Verband anlegen wollte. Natürlich gehorchte man. Der Samariterdienst des jungen Mediziners aber war die erste Staffel zum Glück. Die reiche Verunglückte machte Doktor Willibald Grimani natürlich sofort zu ihrem Hausarzt. Da der junge Mann aber auf das beste verstand, mit der wunderlichen Alten umzugehen und seine Anordnungen auch selbst von den erfahrensten Ärzten in der Stadt als trefflich anerkannt werden mußten, so konnte ihn seine Patientin mit gutem Gewissen allen denen empfehlen, die sie in ihrem langen Krankenlager besuchen kamen. Und deren zählten nicht wenige.

Frau Adele Wellheim war in gesunden Tagen, trotz ihrer Verschiedenheiten eine geistige Natur. Ihre Dinners und Soupers, ihres Kaffees und Thees waren am Orte rühmlichst bekannt.

So kam es, daß der junge Doktor, den die Liebe zur Heimat wieder an den Ort geführt, welcher ihn einst in tiefer Niedrigkeit gesehen — schnell zu dem höchsten Ansehen und einer Praxis kam, um die ihn der anspruchsvollste Professor hätte beneiden können. Dazu war Willibald auch in geselliger Beziehung eine höchst beliebte Persönlichkeit geworden, die Damen besonders vergötterten den jungen, interessanten Doktor. — Manches sorgende Mütterlein warf denn auch schon ihr Neß nach dem neuen L—felder Arzt aus, der so trefflich im Brot war. Ach, und manches schöne Töchterlein seufzte schmerzlich, wenn man ihm erzählte, Doktor Grimani habe für eine Dame besonders Interesse — nur für eine Dame Sinn und Herz. Diese eine aber wäre nicht sie, sondern die hübsche blonde Senatorwitwe — Frau Villi Vormissen.

„Ja, freilich die —!“ sagte das arme Kind achselzuckend — „die ist auch die Besitzerin einer Million. . . . Aber wer hätte gedacht, daß Willibald Grimani auch nur an das Geld denkt?!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Wahrheit liegt in der Mitte. Sie muß wohl, denn an allen Ecken und Enden macht sich die Lüge breit.

